



wtp international
filmproduktion . verleih . vertrieb

präsentiert

Die Wahrheit der Lüge

ein Film von Roland Reber

mit Christoph Baumann, Marina Anna Eich,
Julia Jaschke, Antje Nikola Mönning

Deutschland 2011

Psychodrama, HD, Farbe, 1:1,85, Dolby SR, 98 Min, FSK 16

KINOSTART: 29.März 2012 (Deutschland)

Festivals

Internationale Hofer Filmtage, Okt 2011
International Film Festival of India, Nov 2011
International Chennai Film Festival, Indien, Dez 2011
Pune International Filmfestival, Indien, Jan 2012
Fantasporto International Filmfestival, Feb 2012

www.diewahrheitderluege.com

Verleih / World Sales / Pressebetreuung

wtp international GmbH . Verleih . Vertrieb . Filmproduktion
Marina Anna Eich

Bayerisches Filmzentrum | Bavariafilmplatz 7 | 82031 Geiselgasteig
Telefon 089 / 64981-112 | Mobil 0160 8981335 | Telefax 089 / 64981-312

wtpfilm@wtpfilm.com

www.wtpfilm.com



INHALT

Besetzung und Stab	3
Pressezitate	4
Pressenotiz	4
Inhalt	5
Produktionsnotizen	6
Interviews	7
Bio-/Filmographien	12
Anhang (Rezensionen, Kommentare)	23



BESETZUNG

DER AUTOR	Christoph Baumann
DIE MUTIGE	Marina Anna Eich
DIE ZÖGERLICHE	Julia Jaschke
DIE VERLEGERIN	Antje Nikola Mönning

STAB

Buch und Regie	Roland Reber
Produzenten	Patricia Koch, Marina Anna Eich, Roland Reber, Antje Nikola Mönning
Herstellungsleitung	Marina Anna Eich
Regieassistenz	Antje Nikola Mönning
Kamera und Schnitt	Mira Gittner
Lichtgestaltung/Kameraassistenz	Steffen Neder
Musik	Wolfgang Edelmayr, Eric Zwang-Eriksson
Produktionsassistenz	Claire Plaut, Ute Meisenheimer
Produktion Verleih Vertrieb	wtp international GmbH
Produktionsjahr	2011
Drehzeit	August / September 2011
Postproduktion	September / Oktober 2011
Drehorte	Augsburg, Landsberg/Lech

Deutschland 2011 | HD | 1:1,85 | 98 Minuten | Dolby SR | Farbe | FSK 16



PRESSEZITATE

„Die Filme von Roland Reber und seinem kleinen verschworenen Team sind Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft.“

(Feuilleton, Süddeutsche Zeitung)

„Für Aufsehen sorgte auch Regisseur Roland Reber mit seinem neuesten Werk DIE WAHRHEIT DER LÜGE. Ein verstörendes Verwirrspiel der Gefühle!“

(3sat.de über die Hofer Filmtage 2011)

„Meisterwerk. Ein Projekt, das das intensivste psychologische Kammerspiel der letzte Jahre darstellt“

(Deadline)

„Die Wahrheit der Lüge‘ ist beklemmend wie faszinierend. Dem Team um Roland Reber ist ein sehr atmosphärischer und über weite Strecken dicht erzählter Thriller gelungen, irgendwo zwischen dem wilden Charme der deutschen Autorenfilmerlegende Klaus Lemke („Berlin für Helden“) und der düsteren Sinnlichkeit des französischen Horror-Grenzgangs „Martyrs“.“

(Filmstarts.de)

„wtp ist im großen Kino angekommen. ... Menschliche Abgründe auszuleuchten, ist eine der großen Fähigkeiten von Roland Reber, er hat nur seinen Stil etwas geändert.“

(filmjournalisten.de)

„Die Wahrheit der Lüge“ beeindruckt die Zuschauer in erotisch-ästhetischer Hinsicht“

(Filmecho/Filmwoche)

„Komplett ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Geldern haben sie auch diesmal mit sehr begrenzten Mitteln ein Werk erschaffen, das für den einen oder anderen kontroversen Gesprächsstoff sorgen wird.“

(cinetastic.de)

" ‚Die Wahrheit der Lüge‘ zeichnet sich durch seinen Minimalismus und seine Direktheit aus. Die für den Zuschauer beklemmende Stimmung wird nicht nur durch die überzeugenden Darsteller erzeugt. Auch das minimalistische Setting trägt zu diesem Eindruck bei.“

(filmreporter.de)

" Mal feinfühlig, mal gnadenlos schockierend und erbarmungslos unkonventionell... Eine Art MASTERPUZZLE des Films.“

(movieworlds.com)

„Schräge Arthausperle.“

(digitalvd.de)



DIE WAHRHEIT DER LÜGE

„Was echt ist und nicht, entscheidet die Sicht“.

DIE WAHRHEIT DER LÜGE ist ein Verwirrspiel der Realität mit vielen Wendungen und überraschenden Enthüllungen, die die Handlung immer wieder in einem neuen Licht erscheinen lassen. Was ist Wahrheit? Was ist Lüge? Wo ist die Grenze?

In dem neuen Film von Roland Reber geht es hart, unbarmherzig und wahr zu. So wahr wie es die Lüge erlaubt.

PRESSENOTIZ

"Es ging mir nie um die reale Darstellung von zwei gefangenen Frauen, sondern um die Metapher der Gefangenschaft, die wir Leben nennen." (Roland Reber)

DIE WAHRHEIT DER LÜGE ist wie alle Produktionen der wtp international GmbH ohne Förderung und mit der Kreativität und dem Engagement aller Beteiligten entstanden, mit einem kleinen Team und einer vielfältigen Aufgabenverteilung innerhalb des Ensembles. Gefilmt mit der Arri Alexa wird DIE WAHRHEIT DER LÜGE am 29. 3. 2012 digital ins Kino kommen und voraussichtlich Ende Juli 2012 auf BluRay und DVD erscheinen.

Das Besondere der wtp international Filmproduktion liegt in der kompromisslosen Hingabe zum Film, die das Filmproduktions-Team seit sieben Spielfilmen zusammenschweißt, sowie in der Produktionsweise - Drehbuch, Produktion, Schnitt, Verleih, Vertrieb, DVD-Label, Pressearbeit kommen aus dem selben Haus - und die konsequente Ablehnung von Produktionsfördergeldern und Senderbeteiligung, um die kreative Freiheit zu wahren. Die bisherigen Filme des Teams, das im Kreativbereich aus dem Regisseur und Autor Roland Reber, der Schauspielerin, Kamerafrau und Cutterin Mira Gittner, der Schauspielerin, Produzentin, PR-Managerin und Verleiherin Marina Anna Eich, sowie der Schauspielerin und Produzentin Antje Nikola Mönning besteht, sowie weitere Organisationstalente umfasst, liefen auf zahlreichen internationalen Festivals. Mit dem Film 24 / 7 THE PASSION OF LIFE, der seine Deutschlandpremiere auf den Hofer Filmtagen 2005 feierte, wagte die wtp international GmbH schließlich im Februar 2006 als Verleih den Sprung auf den deutschen und österreichischen Kinomarkt. 2009 gelang wtp als DVD-Label der Sprung auf den DVD-Markt.

24 / 7 THE PASSION OF LIFE, der seit seiner Kinoveröffentlichung zum Kultfilm avancierte und jedes Jahr zum 24.7. (internationaler BDSM Tag) erneut in den Kinos zu sehen ist, wurde am 10.11.2011 auf ARTE ausgestrahlt.

INHALT

„Was echt ist und nicht, entscheidet die Sicht“.

Ein AUTOR (Christoph Baumann) hält in einem unterirdischen Labyrinth zwei Frauen gefangen: die MUTIGE (Marina Anna Eich) und die ZÖGERLICHE (Julia Jaschke). Er will sie zu Grenzerfahrungen bringen, auf den „Gipfel“. Er foltert sie körperlich und geistig. Doch seine Methoden führen nicht zum gewünschten Ergebnis. Seine VERLEGERIN (Antje Nikola Mönning), eine undurchsichtige Frau, treibt ihn weiter und weiter. Sie plant das Extrem. Wer spielt mit wem? Wer bringt wen an seine Grenzen? Ein faszinierendes



Spiel um Macht beginnt und der Autor sitzt plötzlich zwischen den Stühlen. Die Führung entgleitet ihm und er wird selbst in das Spiel katapultiert. Es werden Regeln aufgestellt, nur um sie gleich wieder zu brechen. Es scheint ein Kampf gegen die Zeit zu sein, denn eine Countdown-Uhr läuft unaufhaltsam gegen Null. Was geschieht dann?

Der Autor sagt: „Grenzerfahrungen sind nur an der Grenze möglich. Aber wo ist die Grenze, wo der Zöllner?“

Nichts scheint zu sein, wie es ist.

ÜBER DIE PRODUKTION

VON DER IDEE ZUM FILM

„Zuerst gab es den Drehort. Ich hatte einige Monate vor Drehbeginn diese stillgelegte Fabrikhalle gesehen und wollte unbedingt in dieser Kulisse einen Film machen. Da gab es nur den Drehort und die Grundidee – ein Mann hält zwei Frauen gefangen, aber noch kein Drehbuch. Ich wusste nur, es soll ein klaustrophobischer Film werden, deshalb auch ein kleines Produktionsteam und ein kleines Ensemble. Nach einem gemütlichen Nachmittag Brainstorming mit den Hauptdarstellern habe ich das Drehbuch geschrieben und dann haben wir angefangen zu drehen.“ (Roland Reber)

Nach 14 Drehtagen mit der Arri Alexa, 16 Stunden Material, 40 Cheesburger, 1 Karton PowerGel, mit wenig Schlaf und viel Engagement aller Beteiligten, wurde der Film schließlich nach 36 Tagen Postproduktion im Oktober 2011 fertiggestellt und auf den Hofer Filmtagen präsentiert.

SPEZIELLE ARBEITSWEISE

„Die besondere Arbeitsweise von wtp international erlaubt es den kreativen Prozess zu fokussieren. Ich entwickle das Drehbuch und mache die Schauspielregie am Drehort. Mira Gittner ist für die Bilder und den Schnitt verantwortlich. Nach dem letzten Drehtag zieht sich Mira in ihr Schneidestudio zurück und verlässt dieses erst wieder nach getaner Arbeit. Ich sehe den Film wenn der Rohschnitt fertig ist. Diese Arbeitsteilung hat sich bei sechs Kinofilmen bewährt und wird auch bei den nächsten Filmen beibehalten.“

(Roland Reber)

Filmemachen als kreatives Abenteuer zu verstehen, ist typisch für Roland Reber und das wtp-Team. Mit einem kleinen Team und einer vielfältigen Aufgabenverteilung innerhalb des Ensembles entsteht so ein Gesamtkunstwerk, zu dem jeder Beteiligte eine kreative Beziehung hat. So ist Roland Reber nicht nur Regisseur sondern auch Autor und Co-Produzent, Antje Nikola Mönning hat neben ihrer Rolle der VERLEGERIN auch produziert und die Regieassistentin übernommen, Marina Anna Eich hat neben ihrer Rolle der MUTIGEN auch die Organisation der Produktion übernommen und ist zuständig für den Verleih, die Pressearbeit und die Vermarktung des Films. Mira Gittner war für die Kamera und den Schnitt verantwortlich.

Diese Vorgehensweise lässt viel Raum für spontane Ideen während des Drehs. So entstanden zum Beispiel die Folterszenen erst am Set. Die Dialogszenen standen im Drehbuch, die Folterungen waren im Drehbuch nur mit „diverse Quälereien“ bezeichnet.



Am Drehort selbst entwickelten die Schauspieler zusammen mit dem Team die konkrete Umsetzung der „diversen Quälereien“. Jeder konnte seine Ideen und Kreativität einbringen.

„Dieses Mal gab es zwar zu Anfang ein Drehbuch, wobei meine Drehbücher nur eine Grundlage für die Schauspieler sind, ihre Rollen zu entwickeln. Und wie beim Autor im Film, so ist ein Drehbuch immer erst eine theoretische Angelegenheit, die meiner Meinung nicht zu starr sein sollte, damit man beim Drehen noch die Möglichkeit hat, der Geschichte freien Lauf zu lassen. Und die Theorie sieht in der Umsetzung oft ganz anders aus. So haben wir das Ende während der Dreharbeiten zusammen geändert, da es in der jetzigen Form stimmiger ist. Schreibe ich das Buch oder werde ich geschrieben?“ (Roland Reber)

DREHORTE

Bei DIE WAHRHEIT DER LÜGE wurde großer Wert darauf gelegt, an Originalschauplätzen zu drehen, um den authentischen Charakter darzustellen. Die stillgelegte Fabrikhalle und deren unterirdisches Labyrinth waren ideal, um die klaustrophobische Stimmung einzufangen und das Verwirrspiel der wechselnden Realität. Zum einen ganz real im Gefängnis der Frauen, zum anderen in der Weite der Halle, in der der Einzelne nur noch verloren wirkt. An diesen Orten fernab von den täglichen Ablenkungen, haben die Protagonisten die Chance, die Aufmerksamkeit auf sich zu richten und die inneren Strukturen des eigenen Geistes zu erkennen.

„Ein Filmstudio ist immer Kulisse, der das Leben fehlt. Es ist und bleibt ein künstlicher Ort. Wir wollten an Orten drehen, die es allen Beteiligten erlaubten die Authentizität zu spüren. Und wie sich in der Geschichte immer wieder die Grenze zwischen Wahrheit und Lüge verschiebt, so verschiebt sich auch die Örtlichkeit – es beginnt unten im Gefängnis der Frauen, ein Keller mit vielen abgehenden Gängen, also vielen Möglichkeiten und führt mit den Inszenierungen immer höher in die Fabrikhalle mit ihren Gerüsten, also dem „Gipfel“ entgegen, immer wieder unterbrochen durch die Bar, die Außenwelt.“

(Mira Gittner)

INTERVIEWS

INTERVIEW MIT ROLAND REBER (Regisseur, Autor, Produzent)

Was ist für Sie das zentrale Thema des Filmes?

Wie alle unsere Filme hat der Film mehrere Ebenen. Eine oberflächliche Ebene: ein Mann hält zwei Frauen gefangen und wird von seiner Verlegerin immer weiter getrieben, bis er selbst im Kerker sitzt. Die zweite Ebene wäre: Es geht um Bedenkenlosigkeit. Die Frauen sind bedenkenlos, weil sie sich einfach einem Experiment hingeben ohne die Implikationen zu berücksichtigen. Der Autor ist bedenkenlos, weil er es nicht genau vorbereitet hat, weil er gar nicht weiß, was das ist, „der Gipfel“. Nur die Verlegerin ist nicht bedenkenlos, das wäre die Ebene darunter. Noch eine tiefere Ebene wäre: Ich, Es und Über-Ich. Das Freudsche Modell. Der Autor und die beiden Gefangenen sind eine Person, die Verlegerin ist das Leben, die sie austestet, die sie scheitern lässt, die die Konzepte



auföst. Und darunter gibt es noch ein paar Ebenen, aber die soll der Zuschauer selbst herausfinden.

Sie haben eine besondere Art des Filmemachens. Wie sieht diese Arbeitsweise aus?

Das ist eine Unterstellung, dass ich eine besondere Arbeitsweise hätte. Meine Arbeitsweise ist ganz einfach: Let it be! D.h. ich überlasse den Schauspielern, die ich als Künstler sehe und nicht als Erfüllungsgehilfen, die Aufgabe ihre Rolle zu gestalten. Lenke sanft, diskutiere viel, lasse mich auf die Schauspieler ein, die dann auch letztendlich einen Großteil des Films gestalten. Es heißt zwar immer -gegen meinen Willen, das möchte ich ausdrücklich betonen - ein Roland Reber Film, aber es ist ein Gemeinschaftswerk: Mira Gittner macht sehr viel: die Kamera, den Schnitt, oft spielt sie auch die Hauptrolle. Antje Nikola Mönning ist gleichzeitig meine Regieassistentin, Marina Anna Eich ist Vertriebs- und Verleihchefin, Pressefrau. Jeder hat mehrere Aufgaben. Dann kommt noch Patricia Koch, Ute Meisenheimer und Claire Plaut hinzu. Also es ist ein Gemeinschaftswerk. Es sind wtp-Filme.

Sie machen ihre Filme ohne Förderung. Hat das einen bestimmten Grund?

Ja. Förderung annehmen ist sich in die Situation der zwei Frauen begeben. Man kriegt Geld für eine gewisse Zeit und ein gewisses Projekt, ist dann aber den Sadisten vollkommen ausgeliefert. Dann kommt noch eine Sendeanstalt hinzu, das Ganze ist dann die Verlegerin, die alle ins Unglück treibt. Zum Schluss bleibt vom eigenen Film nichts übrig, außer der Titel und dass man sich Produktionsfirma nennen darf. Das ist eine bewusst herbeigeführte Abhängigkeit, wo dann jeder pickelige junge Arbeitslose, der einen Vater im Aufsichtsrat hat, zum Redakteur ernannt wird und dann bestimmen darf, in voller Unkenntnis der Situation, was geschieht, wer besetzt wird, welche Szenen rauskommen, auf welche Festivals er darf. Förderung? Nein danke.

Wie wurden die Folterszenen umgesetzt?

Mit viel Spaß, Lust und guter Laune. Es ist ja alles ein Film. Wenn man sich Teile des Making-Of ansieht, dann wird man sehen, dass es so grausam gar nicht war, wie es vielleicht rüberkommt. Es hat jedenfalls sehr viel Spaß gemacht, zumindest mir.

Warum sind die Frauen in den Folterszenen nackt?

Er entblößt sie. Seelisch und geistig und körperlich.

Was bedeutet der Titel?

In jeder Lüge steckt die Wahrheit und in jeder Wahrheit die Lüge. Das ist voll aus dem Leben gegriffen. Was ist eigentlich Wahrheit? Was ist der Gipfel? Das sind alles ganz wichtige Fragen, die sich jeder stellen sollte. Wir werden jeden Tag von den Sendeanstalten, von den Printmedien oder vom Internet informiert: das ist die Wahrheit, das haben wir jetzt aufgedeckt, das machen wir jetzt publik. Was ist daran wahr, was ist Fiktion, was ist Manipulation. Aber in jeder Lüge steckt auch die Wahrheit, und in jeder Wahrheit die Lüge..



Was ist ihr nächstes Projekt?

Das wird jedes Jahr bei den Cannes Filmfestspielen entschieden. Das ist ein altes Ritual seit dem Film „24/7 The Passion of Life“, der auch dort entschieden wurde, durch Zufall übrigens. Seit der Zeit wird immer nach Cannes festgelegt, was das nächste Projekt ist. Nach dem jetzigen Prognose stand, wird es „Großer Parkplatz Nr.7“ sein, ein Film über Parkplatzsex.

INTERVIEW MIT ANTJE NIKOLA MÖNNING

(Rolle: die Verlegerin, Produzentin, Regieassistentz)

Was hat Sie dazu bewogen, die Rolle der Verlegerin zu spielen?

Ich finde es toll, dass ich als Schauspielerin die Möglichkeit habe, so viele unterschiedliche Facetten des Menschens zu erkundschaften und diese in meiner Darstellung auszukosten. Für mich ist es wichtig, mich selbst und die Zuschauer mit jeder Rolle von Neuem zu überraschen. Deswegen wollte ich nach der „verlogenen geilen Schlampe“ Lucy aus ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN unbedingt eine ganz andere Rolle spielen. Meine Figur in DIE WAHRHEIT DER LÜGE, die Verlegerin, ist auch extrem, aber auf eine ganz andere Weise: sie ist kompromisslos, undurchschaubar, hat ein sehr klares Ziel und verfolgt dieses ohne Rücksicht auf menschliche Gefühle und am Rande der Legalität. Sie ist für mich in dem Film auch die Einzige, die bereit ist, über Grenzen zu gehen. Und gleichzeitig ist sie der Zöllner, der letzten Endes bestimmt, wer über die Grenze darf und wer nicht. Während Lucy nicht wusste, was sie eigentlich will, und von Anderen angetrieben wurde, ist die Verlegerin die Spielführerin. Das hat mich so an der Rolle gereizt.

INTERVIEW MIT CHRISTOPH BAUMANN (Rolle: DER AUTOR)

Was hat Sie an dem Drehbuch gereizt?

Die Figur des Autors und die neuartige Erzählweise des Themas: Ein Mann hält zwei Frauen als Geiseln und doch ist alles anders, als es zunächst scheint. Warum wirken die Figuren so künstlich? Warum handeln sie nicht? Welche Ziele verfolgen die Figuren? Für mich war das Drehbuch eine konzentrierte Form von THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE – dichter, klaustrophobischer, spannender und unbarmherziger.

Wie war die Zusammenarbeit mit Roland Reber und dem Team von wtp mit ihrer speziellen Arbeitsweise?

Ich kannte die Zusammenarbeit ja schon von vorhergehenden Produktionen (THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE, 24/7 THE PASSION OF LIFE) und wurde nicht von der sehr engen, intensiven und familiären Arbeitsweise überrascht. Am „speziellsten“ waren wohl die ausgedehnten Gespräche über das Buch, die Motivation der Figuren und Assoziationen, die die Probenarbeit – aber auch die Pausen – beherrschten und es mir



ermöglichten, tief in die Gedanken- und Gefühlswelt des Autors abzutauchen.

Was ist das Besondere an der Rolle des Autors? Gibt es Parallelen zum eigenen Leben?

Der Autor verrennt sich in eine Idee ohne konkretes Ziel - für mich eine sehr nachvollziehbare Rolle. Er hat sich alles so schön ausgedacht – mit Hingabe die Folterungen, die Quälereien entworfen, sein Kopfkino bemüht – und muss am Ende erkennen, dass sein grandioser Plan von Anfang an zum Scheitern verurteilt war. Und daß das nicht etwa am Plan oder den Frauen liegt, sondern einzig allein am ihm selbst.

Was ist für Sie das zentrale Thema des Filmes?

Ja; mach nur einen Plan; sei nur ein großes Licht!
Und mach dann noch ´nen zweiten Plan; gehn tun sie beide nicht.
Denn für dieses Leben; ist der Mensch nicht schlecht genug:
doch sein höh´res Streben; ist ein schöner Zug.

Gibt es eine Anekdote vom Dreh?

Ich war tatsächlich gespannt, wie die „Waterboarding“-Folter funktionieren würde – zu unserer aller (inklusive Marina Anna Eichs) Überraschung hat sie so hervorragend funktioniert, dass sie Mira Gittner im Schnitt wohl einiges Kopfzerbrechen bereitet hat.

Gab es für Sie schwierige Szenen? Gibt es eine Lieblingsszene?

Der endgültige Umschwung des Autors im letzten Drittel des Filmes (Die „Sofaszene“) war gleichzeitig für mich die schwierigste – aber auch die Lieblingsszene. Ich sehe hier den bedeutendsten Einschnitt der Figur und gleichzeitig den Anfang vom Ende.

Haben Sie persönlich eine Grenzerfahrung erlebt?

Keine Grenzerfahrungen, doch ich war überrascht, wie stark sich das „Kopfkino“ von der Wirklichkeit unterscheiden kann. Szenen, die man sich beim Studium des Drehbuches intensiv vorgestellt hat, haben beim Spiel eine völlig neue Bedeutung bekommen. Und das gerade bei einem Thema, bei dem die Vorstellungskraft die entscheidende Triebfeder spielt.

INTERVIEW MIT MARINA ANNA EICH (Rolle: die Mutige, Produktion und Verleih, PR)

Was hat sie an der Rolle gereizt?

Die Rolle ist sehr gefasst und ruhig und versucht überlegt zu handeln in einer doch sehr schweren Situation, deren Ausgang sie nicht abschätzen und der jederzeit mit dem Tod enden kann. Ein Charakter, der so gar nicht dem meinem entspricht. Ich würde in einer solchen lebensbedrohlichen Situation doch eher in die Hysterie abgleiten.. Aber gerade



dieser Gegensatz hat mich gereizt und war gleichzeitig eine Herausforderung. Beide Gefangenen durchleben verschiedenste Folterungen nackt, damit der Autor, wie er sagt, sie auf den Gipfel bringt. Nacktheit hat jedoch hier nichts mit Sexualität zu tun. In diesem Fall ist sie ein Symbol für die Purheit der Seele, ein Ausdruck für Klarheit, das Reine, Ungetrübte. Quasi die Vorbereitung auf einen unbefleckten Geist, den der Autor für beide zu erstreben versucht.

Was ist für Sie persönlich die Aussage des Filmes?

Für mich ist der Film ein Symbol. Eine Metapher für die Verschmelzung von Jenseits und Diesseits. Die beiden Gefangenen stehen für zwei menschliche Gegensätze. Die Verlegerin symbolisiert das Schicksal, das mit Ratschlägen oft hart und unbarmherzig, aber unterstützend eingreift und alle Fäden in der Hand hat. Der Autor ist eine Mischung und steht zwischen Diesseits und Jenseits, als eine Art Vermittler, der beide Gefangene auf den Weg zur Selbsterkenntnis bringen bzw. ihnen einen Schubs in Richtung „Erlösungsweg“ geben möchte. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema kommt auch der Autor in menschliche Selbstzweifel, die ihn letztlich selbst mehr und mehr in Richtung „Selbsterkenntnis“ führen. Somit hat der Film für mich etwas sehr religiöses.

Gibt es Lieblingsszenen bzw schwierige Szenen?

In der Kreuzszene versucht der Autor der Mutigen in einem Dialog die Begriffe „Vertrauen und Wahrheit“ näher zu bringen, in dem er sie stundenlang nackt am Kreuz hängen lässt. Es ist die entscheidende Szene, in der man auch die Verletzlichkeit der Mutigen zu Gesicht bekommt. Sie ist kurz davor zu brechen. Ein innerer Kampf: einerseits ihre Fassung nicht zu verlieren und andererseits extrem gedemütigt zu werden und in Todesangst zu schweben. Dieser Kampf war für mich auch gleichzeitig eine der schwersten Szenen.

Hatten Sie persönlich schon einmal eine Grenzerfahrung?

Von uns Schauspielern kam die Idee „Waterboarding“ als eine der Folterungen zu nehmen. Schon nach wenigen Sekunden wird durch Ausnutzen des Würgereflexes physiologisch der Eindruck unmittelbar drohenden Ertrinkens hervorgerufen. Dass das Gefühl der Todesangst bereits so schnell einsetzt, hätte ich nie gedacht. Im Nachhinein betrachtet war es eine interessante Erfahrung. Nun kann ich sehr gut nachvollziehen, warum diese Art der Folter in weniger als einer Minute zum gewünschten Ergebnis führt. Eine weitere Grenzerfahrung hatte ich nach dem Aufwachen einer Vollnarkose, bei der ich auf Grund dessen, dass die Atemwege extrem trocken waren, das Gefühl hatte zu ersticken und in Todesangst geriet.



Das Produktionsteam / Biographien

ROLAND REBER (Buch, Regie und Produktion)

Unikum in der deutschen Kinolandschaft ... Deutscher Kino-Buddha – Roland Reber.“ (*Süddeutsche Zeitung, Hans Schifferle*)

Nach der Schauspielschule Bochum in den 70er Jahren war Roland Reber als Schauspieler, Regisseur und Autor an Theatern wie Schauspielhaus Bochum, Essen, Düsseldorf, Zürich, Kingston/Jamaica, New Delhi etc. beschäftigt. Er schrieb über 20 Theaterstücke, Drehbücher, sowie Texte und Lyrik.

1981 gründete er das Theater Institut, 1989 das Welt Theater Projekt (im Rahmen der Weltdekade für kulturelle Entwicklung der UNESCO und UN) und war als Regisseur, Autor und Gesamtleiter in Kairo, Mexiko, Indien und der Karibik tätig. Er war Dozent für Schauspiel und Regie u. a. in Moskau und in der Karibik.

Für die wtp international GmbH ist er im Bereich Regie, Produktion und Drehbuch tätig. 2003 wurden seine Spielfilme DAS ZIMMER, PENTAMAGICA und THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE beim Kalkutta International Filmfestival in einer Roland Reber-Reihe gezeigt, 2009 wurden sechs seiner Spielfilme beim renommierten Internationalen Filmfestival of India, Goa (IFFI) in einer „Tribute“-Reihe geehrt.

Von 2003 bis 2007 war Roland Reber der offizielle Repräsentant des Cairo International Filmfestival in Deutschland und für das Damaskus International Filmfestival für Europa. Er wurde beim Fantasportas IFF 2008 in Portugal in die Jury berufen und war Jury-Mitglied beim SITGES International Filmfestival 2007 in Spanien, beim IFF 2003 in Alexandria/ Ägypten, beim IFF 2004 in Dhaka/Bangladesh und beim Cairo IFF 2003 for Children. Roland Reber erhielt für seine Theaterarbeit den **Schweizer Kulturpreis** (1976) und wurde als erster Europäer mit dem karibischen Kulturpreis **Season of Excellence** (1991 und 1993) ausgezeichnet. Für seine Regie des Spielfilms DAS ZIMMER (2001) wurde er u. a. mit dem **Emerging Filmmaker Award** 2001 in Hollywood, dem **Jury Choice for Foreign Film 2001** in Chicago und dem **President`s Award** 2000 in Ajijic/Mexico ausgezeichnet.

Seine **Filmographie** als Regisseur und Drehbuchautor beinhaltet u.a.: **Ihr habt meine Seele gebogen wie einen schönen Tänzer** (Spielfilm, 1979), **Manuel** (Kurzfilm, 1998) **der Fernsehauftritt** (Kurzfilm, 1998), **der Koffer** (Kurzfilm, 1999), **Zwang** (Kurzfilm, 2000), **Sind Mädchen Werwölfe** (Kurzfilm, 2002), **Das Zimmer** (Spielfilm, 2001 - 6 internationale Auszeichnungen), **Pentamagica** (Spielfilm, 2003), **The Dark Side of our Inner Space** (Spielfilm, 2003), **24 / 7 The Passion of Life** (Spielfilm, 2005), **Mein Traum oder die Einsamkeit ist nie allein** (Spielfilm, 2007) **Engel mit schmutzigen Flügeln** (Spielfilm, 2009), **Die Wahrheit der Lüge** (Spielfilm, 2011)



ANTJE NIKOLA MÖNNING (Rolle: die Verlegerin, Produktion und Regieassistentenz)

Antje Nikola Mönning absolvierte von 1999-2002 die Schauspielschule Schauspiel München. Sie spielte an diversen Theaterbühnen, u.a. am Nationaltheater Sarajewo, tourte mit einem Broadway Musical durch Nordamerika und Europa, bevor sie sich mehr und mehr dem Film und Fernsehen zuwendete. Von 2007-2009 spielte Antje Nikola Mönning im Hauptcast der beliebten ARD-Serie UM HIMMELS WILLEN die Rolle der Nonne „Jenny“.

Seit 2007 gehört sie fest zum Team der wtp international GmbH und ist als Schauspielerin, Produzentin und Regieassistentin tätig).

2009 war Antje Nikola Mönning Jurymitglied beim SITGES International Film Festival of Catalunya, Spanien.

Sie koproduzierte den Kinofilm von Roland Reber ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN, in dem sie auch in der Hauptrolle „Lucy“ zu sehen ist. Der Film sorgte vor und während seiner Veröffentlichung für viel Medienrummel und wurde von der Bild-Zeitung als der „Skandalfilm 2010“ titulierte.

Filmographie als Schauspielerin (Auszug):

- 2011 Die Wahrheit der Lüge (Kino), Regie: Roland Reber
- 2009 Engel mit schmutzigen Flügeln (Kino), Regie: Roland Reber
- 2008 Weihnachten in Kaltental (TV), Regie: Ulli König,
- 2007/2008 Um Himmels Willen (TV-Serie), Regie: Ulli König
- 2006 SOKO Köln (TV), Regie: diverse
- 2005 Die Familienanwältin (TV), Regie: Richard Huber
- 2004 Shit happens (Kurzfilm), Regie: Ulrich Fleischer
- 2004 Das geheime Leben der Spielerfrauen (TV-Serie), Regie: Christine Wiegand
- 2003 Mia (Abschlussfilm), Regie: Philipp Schäfer, KHM Köln
- 2003 Die Wache (TV), Regie: Michael Schneider
- 2001 Liveschaltung (Kurzfilm), Regie: Michael Dreher, HFF München



MARINA ANNA EICH (Rolle: die Mutige, Produktion und Verleih, PR)

Nach dem Abitur studierte Marina Anna Eich Spanisch, Englisch und Französisch in Ecuador, Kanada und Frankreich. Marina Anna Eich lernte an der Tanzakademie der Oper Leipzig und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt / Main. Sie wirkte in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen als Schauspielerin und Tänzerin mit, wie zum Beispiel als „Eva Braun“ in einem Doku-Spielfilm für das japanische Fernsehen.

Im Jahre 2000 traf sie auf das Team von wtp und arbeitet seitdem für die Produktions- und Verleihfirma als Schauspielerin, Produzentin und ist für die Pressearbeit, den Vertrieb und den Verleih zuständig.

2002 erhielt sie den *BEST FEMALE ACTOR AWARD* während der Night of Bavarian Shorts (anlässlich des AFM American Film Market Los Angeles/USA), für ihre schauspielerische Leistung in dem Kurzfilm DANN NENN ES HALT LIEBE.

Seit 2009 kümmert sie sich als Produktmanagerin um den DVD-Vertrieb der wtp international GmbH.

Marina Anna Eich war Jury-Mitglied bei verschiedenen internationalen Film Festivals: u.a. Festival Internacional de Catalunya 2008, Sitges, Spanien; Muscat International Filmfestival 2008, Oman; International Film Festival of India 2009, Goa; Fantasporto International Film Festival 2009, Portugal, etc.

Filmographie als Schauspielerin (Auswahl):

2011	Die Wahrheit der Lüge (Kino), Regie: Roland Reber
2009	Engel mit schmutzigen Flügeln (Kino), Regie: Roland Reber
2008	Break (Kino), Regie: Matthias Olof Eich
2007	Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein (Kino), Regie: R.Reber
2005	24/7 The Passion of Life (Kino), Regie: Roland Reber
2003	The Dark Side of our inner Space (Kino), Regie: Roland Reber
2002/2003	Pentamagica (Kino), Regie: Roland Reber
2002	Vienna (TV), Regie: Peter Gersina
2001	das zimmer (Kino), Regie: Roland Reber
2001	dann nenn es halt Liebe (Kurzfilm), Regie: Mira Gittner
2000	Josephine (Kino), Regie: Rakjo Grlic
2000	Anatomie (Kino), Regie: Stefan Ruzowitzky
1999	Jagd auf Amor (TV), Regie: Holger Barthel
1997	Hitler (Doku-Spielfilm), japanisches Fernsehen

Filmographie im Bereich Produktion/Vertrieb/Presse (Auswahl):

2011	Die Wahrheit der Lüge (Kino), Regie: Roland Reber
2010	(Vertrieb) Wasser und Seife (DVD), Regie: Susan Gluth
2009	Engel mit schmutzigen Flügeln (Kino), Regie: Roland Reber
2008	(Verleih und Presse) Comeback (Kino), Regie: Maximilian Plettau
2007	Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein (Kino), Regie: R. Reber
2005	24/7 The Passion of Life (Kino), Regie: Roland Reber
2003	The Dark Side of our inner Space (Kino), Regie: Roland Reber



MIRA GITTNER (Kamera und Schnitt)

Mira Gittner begann mit dem Schauspiel im Alter von 10 Jahren und hat seitdem in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. Nach Abschluss der Schauspielschule 1990 war sie u. a. an der Bayerischen Staatsoper München (als schauspielerische Solistin), beim Welt-Theater-Projekt in Neu-Delhi/Indien und dem Theater Institut in München engagiert.

Seit 1998 ist Mira Gittner neben der Schauspielerei auch im Bereich Kamera und Schnitt tätig. 2001 drehte sie ihr Regie-Debut mit dem Kurzfilm DANN NENN ES HALT LIEBE. 2003 war sie in der Jury des International Filmfestival for Children in Kairo.

Mira Gittner wurde vom Bayerischen Filmzentrum Geiselgasteig ausgezeichnet als *PRODUZENT DES JAHRES 2000*, für ihre schauspielerische Leistung in dem Psycho-Thriller DAS ZIMMER mit dem *BEST FEMALE ACTOR AWARD 2001* beim Melbourne Underground Filmfestival und für ihren Schnitt in der Satire PENTAMAGICA mit dem *SPECIAL AWARD FOR MONTAGE IN FEATURE FILM 2003* beim Panorama International Filmfestival in Thessaloniki.

Filmographie im Bereich Schnitt / Kamera (Auswahl):

2011	Die Wahrheit der Lüge (Kino), Regie: Roland Reber
2009	Engel mit schmutzigen Flügeln (Kino), Regie: Roland Reber
2007	Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein (Kino), Regie: Roland Reber
2005	24/ 7 The Passion of Life (Kino), Regie: Roland Reber
2003	The Dark Side of our Inner Space (Kino), Regie: Roland Reber
2002/2003	Pentamagica (Kino), Regie: Roland Reber
2002	Sind Mädchen Werwölfe ..?(Kurzfilm), Regie: R. Reber, M. Gittner
2001	dann nenn es halt Liebe (Kurzfilm), Regie: Mira Gittner
1999/2001	das zimmer (Kino), Regie: Roland Reber
1999/2000	Der Koffer (Kurzfilm) Regie: Roland Reber
2000	Highlights Get Together (Doku) Regie: Mira Gittner
1999	Der Fernsehauftritt (Kurzfilm) Regie: Roland Reber
1998	Manuel (Kurzfilm) Regie: Roland Reber
1998	Du musst nur ein Mädchen werden (Kurzfilm) Regie: Roland Reber

sowie Industrie-, Werbe- und Imagefilme



CHRISTOPH BAUMANN (Rolle: der Autor)

Christoph Baumann schloss 1999 seine Schauspielausbildung an der privaten Münchener Schauspielschule Ruth von Zerboni ab und errang die staatliche Bühnenreife. Seitdem spielte er in zahlreichen Kurz- und Langfilmen, Theater- und Fernsehproduktionen.

Im Jahr 2000 gründete Christoph Baumann die CHR Filmproduktion und tritt seither als unabhängiger Produzent, Regisseur und Schauspieler in Erscheinung.

Im Auftrag der bummfilm GmbH übernahm er die Co-Regie für mehrere Folgen der mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Kindersendung TOLLE SACHEN und stand für mehr als sechzig Folgen der Comedysendung JOIN THE CLUB von Tommy Krappweis als Darsteller vor und als Regisseur hinter der Kamera. Er führte Regie bei verschiedenen Industriefilmen (u.a. für das Audi Forum Ingolstadt und das Planet Hollywood Restaurant in München) und inszenierte diverse Fernsehenspieler, unter anderem für die Pro Sieben-Comedyserie BROKEN COMEDY.

2008 gab er als Regisseur erfolgreich sein Kurzfilmdebüt mit TÖDLICHER ZWEIFEL, in den Hauptrollen Walther Hess und Sibylle Canonica. Der Film feierte seine Uraufführung bei den Filmfestspielen Biberach und wurde auf dem 42. World Fest Houston mit einem Platin Award ausgezeichnet. Sein 2011 fertig gestellter Kurzfilm AMOK wurde mit dem „Prädikat Wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden ausgezeichnet und feierte auf den 45. Hofer Filmtagen 2011 seine Premiere.

Bisher war er in drei wtp-Produktionen in einer Hauptrolle zu sehen (THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE, 24/7 THE PASSION OF LIFE und DIE WAHRHEIT DER LÜGE).

Filmographie als Schauspieler (Auswahl)

- 2011 Die Wahrheit der Lüge (Kino), Regie: Roland Reber
- 2010 Marienhof (TV-ARD), Regie: Volker Schwab
- 2009 CIS – Chaoten im Sondereinsatz (TV – RTL), Regie: Erik Haffner
- 2008 Die unglaublichsten Geschichten (TV-Sat1), Regie: Matthias Kessler
- 2007 Am Rande der Nacht (Kino), Regie: Christoph Busche
- 2006 24/7 The Passion of Life (Kino), Regie: Roland Reber
- 2006 SOKO 5113 – Der Ausschuss (TV-ZDF), Regie: Bodo Schwarz
- 2003 The Dark Side of our inner Space (Kino), Regie: Roland Reber

Filmographie als Regisseur/Produzent (Auswahl)

- 2011 Amok (BR/ARTE), Kino (Regie & Produktion)
- 2009 Leben mit Down-Syndrom 2, Doku (Regie)
Lauras Flucht, Kino (Producer)
- 2008 Tödlicher Zweifel, Kino (Regie & Produktion)
Crush with Eyeliner, Kino (Produktion)
- 2005 Am Rande der Nacht, Kino (Produktion)



JULIA JASCHKE (Rolle: die Zögerliche)

Julia Jaschke wuchs in München, Paris und Bremen auf. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Neuen Münchner Schauspielschule. Es folgten u.a. Engagements am Schauspiel Köln, am Nationaltheater Mannheim, dem Schlossparktheater Berlin, den Münchner Kammerspielen, dem Staatstheater Braunschweig und am Theater in der Josefstadt in Wien. Sie war in verschiedenen Fernsehproduktionen wie PREIS DER UNSCHULD, DER MANN VON NEBENAN LEBT, SCHWESTERN und ALLE MEINE TÖCHTER zu sehen. DIE WAHRHEIT DER LÜGE ist ihre erste Zusammenarbeit mit Regisseur Roland Reber und dem Team von wtp.

PATRICIA KOCH (Produzentin)

Nach ihrem Studium zur Diplom Betriebswirtin war Patricia Koch für die Industrie im Bereich Marketing und Public Relation tätig. Im Jahre 2000 schloss sie sich dem wtp-Team an und ist seitdem als Produzentin tätig und auch immer wieder in kleineren Rollen zu sehen, wie zum Beispiel in *24/7 The Passion of Life* (Spielfilm 2005) als „Stephanie Evans“, in *Pentamagica* (Spielfilm 2003) als „Petra Karoll“ oder in *Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein* (Spielfilm 2007) als Bunny.

Neben Ihrer Tätigkeit als Filmproduzentin widmet sich Patricia Koch der FineArt Photographie. Nach Ihrem Studium der Digital-Fotographie am renommierten LCC (London College of Communication) arbeitet sie kommerziell in Europa, mit Schwerpunkt in London. Ihre Arbeiten sind und waren in zahlreichen Kunstaustellungen und Photographie Wettbewerben rund um den Globus zu sehen

Ihre **Filmographie** als Produzentin beinhaltet u. a. **Die Wahrheit der Lüge** (Spielfilm, 2011), **Engel mit schmutzigen Flügeln** (Spielfilm 2009), **Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein** (Spielfilm, 2007), **24/7 The Passion of Life** (Spielfilm, 2005) und **The Dark Side of our Inner Space** (Spielfilm 2003).

WOLFGANG EDELMAYER (Musik)

Der international tätige Komponist, Musiker, Tänzer und Schauspieler Wolfgang Edelmayer ist ein Ausnahmekünstler, der in jedem Bereich an die Grenzen geht. Die Musik von Wolfgang Edelmayer geht unter die Haut, sie spricht unsere Seele und Gefühle an und ist ein wichtiger Bestandteil der Filme der wtp international.

Wolfgang Edelmayer studierte 1985/86 Schauspiel, Gesang und Tanz am London Studio Center, 1986/87 Schauspiel am Actors Center in New York und 1987/88 Schauspiel, Gesang und Tanz am Theater an der Wien.

Er spielte in zahlreichen Film- und Theaterproduktionen wie zum Beispiel am Staatstheater Hannover, Schauspielhaus Hamburg, Residenztheater München, bei den



Salzburger Festspielen und bei der englischen Filmproduktion W-Smith oder in der Produktion *Who is Hamlet* für das ORF, für die er auch die Musik komponierte. Als Tänzer arbeitet er zusammen mit Pina Bausch, Hans Kresnik, Joe Alegado, Ismael Ivo und Susan Taylor (New York).

2002 war Wolfgang Edelmayer Finalist des weltweiten Komponisten-Wettbewerbs UNISONG International Song Contest in den USA mit seinem Song *And Still We Stand* über den 11. September. Sein Song *Kinder* wurde von UNICEF ausgezeichnet.

2010 gewann er den „INTERNATIONAL RING OF MUSIC 2010“ und wurde bisher ausgezeichnet als SCHAUSPIELER DES JAHRES 1993/94, als BESTER MARIVAUX DARSTELLER, 1992 / Le Monde / Frankreich und erhielt die GOLDENE ROSE VON WIEN, 1988 und 1989 als Sänger und Komponist

Kompositionen (Auswahl):

Film: **Who is Hamlet** – Musik und Hauptdarsteller (Bühne und Film) – 1998/99

Das Zimmer (Spielfilm 1999 und 2001)

dann nenn es halt Liebe (Kurzfilm 2001)

Pentamagica (Spielfilm 2002/03)

The Dark Side of our Inner Space (Spielfilm 2003)

24/7 The Passion of Life (Spielfilm 2005)

Engel mit schmutzigen Flügeln (Spielfilm 2009)

Die Wahrheit der Lüge (Spielfilm 2011)

Musical: **Der Bursel** – Musik und Hauptdarsteller

Start – Musik und Dasteller

Songs: Mehr als 2000 Titel für Film, Theater und Interpreten

www.edelmayerwelt.com



wtp international GmbH (Filmproduktion, Verleih, Vertrieb)

„Die Abgründe menschlicher Gefühle bilden den Kern der oft makaberen Tragikkomödien und Psychokrimis. Mysteriöse Plots um Verzweiflung, Sex, Traum, Tod werden mit raffinierter Montagetechnik und poetischen wie musikalischen Ausdrucksformen in Szene gesetzt.“

(Süddeutsche Zeitung, 2002)

„...Unikum in der deutschen Kinolandschaft...“

(Süddeutsche Zeitung, 2008)

„Die in gemeinschaftlichem Engagement hergestellten Filme von wtp international sind längst unverkennbares Markenzeichen geworden.“

(Blickpunkt:Film, 2010)

Die wtp international GmbH produziert Spiel- und Kurzfilme für Kino und Fernsehen mit Schwerpunkt auf künstlerischer Kreativität. wtp realisiert all ihre Spielfilmprojekte ohne Filmfördermittel oder Senderbeteiligungen.

Als weltweites Forum für Künstler, innovative Techniken und außergewöhnliche Ideen bildete sich 2001 die wtp international GmbH aus dem Filmproduktions-Team wtp und vereint nun unter einem Dach Filmproduktion, Vertrieb und Verleih. Neben den Spielfilmproduktionen, die weltweit auf internationalen Filmfestivals Beachtung und Auszeichnungen fanden, ist die wtp international GmbH auch im Bereich des Werbe- und Imagefilms tätig. Mit dem Film 24/7 THE PASSION OF LIFE, der seine Deutschlandpremiere auf den Hofer Filmtagen 2005 hatte, wagte wtp schließlich im Februar 2006 als Verleih den Sprung auf den deutschen und österreichischen Kinomarkt. Ein Jahr lang lief der Film im deutschen Kino und polarisierte Presse und Publikum; Regisseur und Darsteller reisten zu 60 Diskussionsgesprächen mit dem Publikum quer durch Deutschland und Österreich. 24/7 THE PASSION OF LIFE wurde im November 2011 auf ARTE ausgestrahlt.

Ein weiteres signifikantes Merkmal ist die vielfältige Aufgabenverteilung innerhalb des Ensembles. Darstellung, Dramaturgie, Set-Gestaltung, Verwaltung etc. sind nicht getrennt, sondern werden gleichzeitig von den Ensemblemitgliedern erfüllt. Diese breit angelegte Aufgabenstellung lässt so ein Gesamtkunstwerk entstehen, zu dem jeder Beteiligte eine vitale, unmittelbare Beziehung hat. Dies ist kein „notwendiges Übel“, sondern elementarer Bestandteil des Produktionsverständnisses.

2009 wurden sechs Spielfilme auf dem renommierten International Filmfestival of India in Goa in einem Roland Reber TRIBUTE gezeigt.

Mit WVG Medien als Vertriebspartner, brachte wtp als DVD-Label 2009 seinen ersten Titel auf den Markt, die Dramödie MEIN TRAUM ODER DIE EINSAMKEIT IST NIE ALLEIN von Roland Reber. Im September 09 ist mit der preisgekrönten Boxerdoku COMEBACK der erste Fremdfilm bei wtp auf DVD erschienen, gefolgt von der mit dem Norddeutschen Filmpreis ausgezeichneten Doku WASSER UND SEIFE und der Doku HEUTE WEIß ES JEDER.



Filmographie (Auswahl):

- 2011 **DIE WAHRHEIT DER LÜGE**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
Festivals: Hofer Filmtage, Okt 2011
International Filmfestival of India, Goa, Nov 2011
Chennai International Filmfestival, Indien 2011
International Chennai Film Festival, Indien, Dez 2011
Pune International Filmfestival, Indien, Jan 2012
Fantasporto International Filmfestival, Feb 2012
Kinostart Deutschland: 29. März 2012
DVD-Start: voraussichtlich Ende Juli 2012
- 2009 **ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
Festivals: Hofer Filmtage, Okt 2009
SITGES International Filmfestival, Spanien, Okt 2009
International Filmfestival of India, Goa, Nov 2009
Chennai International Filmfestival, Indien, Dez 2009
Fantasporto International Filmfestival, Portugal, Feb 2010
Sao Paulo International Film Festival, Brasilien, Okt 2010
Kinostart Deutschland: 4. März 2010
DVD-Start: 24. Sept 2010 in Deutschland, Österreich und Schweiz
- 2007 **MEIN TRAUM ODER DIE EINSAMKEIT IST NIE ALLEIN**, Spielfilm,
Regie: Roland Reber
Festivals: Fantasporto International Filmfestival, Porto/Portugal, 2008
SITGES Festival Internacional de Cine, Spanien, 2008
Ourense International Filmfestival, Spanien, 2008
Festival Nouveau Cinema Montreal, Kanada, 2008
International Filmfestival of India 2008, Goa
Chennai International Filmfestival 2009, Indien
Pune International Filmfestival 2009, Indien
Kinostart in Deutschland: 13. März 2008
DVD-Start: 6. März 2009 in Deutschland, Österreich und Schweiz
- 2005 **24/7 THE PASSION OF LIFE**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
Festivals: 2005 Internationale Hofer Filmtage,
2005 SITGES International Filmfestival, Spanien
2006 Fantasporto International Filmfestival, Portugal
2006 Mar del Plata Independente Int. Filmfestival, Argentinien
2009 International Filmfestival of India, Goa
2009 Chennai International Filmfestival, Indien
Kinostart in Deutschland, Österreich: Februar 2006
DVD: 29. Spt. 2006 in Deutschland, Österreich und Schweiz
TV-Ausstrahlung: 10. Nov 2011 auf ARTE
- 2003 **THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
Festivals: 2003 Calcutta Int. Filmfestival, Indien (Weltpremiere, Sektion:
Roland Reber Films)
2003 Siliguri Int. Filmfestival, Indien (Eröffnungsfilm)



2004 Dakha Int. Filmfestival, Bangladesh (Sektion: About Roland Reber)
2004 Panorama of Intern. Film, Thessaloniki, Griechenland,
2004 Cairo International Filmfestival, Ägypten
2004 SITGES Festival Internacional de Cinema, Spanien
2004 Alexandria Internationales Filmfestival, Ägypten
2009 International Filmfestival of India, Goa
2009 Chennai International Filmfestival, Indien
DVD: seit Mai 2007 in Deutschland, Österreich und Schweiz

2002/03 **PENTAMAGICA**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
Preis für besten Schnitt 2003, Thessaloniki, Griechenland
Festivals: 2003 Calcutta Int. Filmfestival, Indien (Sektion: Roland Reber
Films)
2003 Cairo International Filmfestival, Ägypten
2003 International Comedy Filmfestival, Istanbul
2004 Panorama of Int. Film, Thessaloniki, Griechenland
2004 Dakha Int. Filmfestival, Bangladesh (Sektion: „About Roland Reber“)
2004 Alexandria International Filmfestival, Ägypten,
2004 Melbourne Underground International Filmfestival, Australien
2009 International Filmfestival of India, Goa
2009 Chennai International Filmfestival, Indien
DVD: seit Mai 2007 in Deutschland, Österreich und Schweiz

2002 Sind Mädchen Werwölfe ...?, Kurzfilm, Regie: Roland Reber, Mira Gittner

2001 **DAS ZIMMER**, Spielfilm, Regie: Roland Reber
TV Ausstrahlung in über 50 Ländern, über 20 internationale Filmfestivals
Internationale Preise: Emerging Filmmaker Award 2001, Hollywood, USA
Best Foreign Film 2001, Chicago, USA,
Bester Film 2001, Thessaloniki, Griechenland,
Beste weibliche Hauptrolle, Melbourne, Australien,
Produzent des Jahres 2000, Bayer. Filmzentrum Geiselgasteig,
Presidents Award 2000, Ajijic, Mexico
Festivals: 2000 Ajijic Festival Int. de Cine, Mexico,
2000 SITGES International Filmfestival, Spain,
2000 The Millenium Film Festival of Fine Arts, Szolnok, Hungaria,
2000 XXI Unicaja Bienal International Filmfestival, Malaga, Spain,
2001 AFF Alternativa International Filmfestival, Picciano, Italy,
2001 angelciti chicago international filmfestival, Chicago,
2001 angelciti international Film Festival, Raleigh Studios, Hollywood,
2001 IndieKino International Filmfestival, Seoul, Korea,
2001 Kerala International Filmfestival, India,
2001 Melbourne Underground International Filmfestival, Australia,
2001 Portobello International Filmfestival, London, UK,
2001 The Director`s View International Filmfestival, New York,
2001 Third Panorama of Intern. Filmmakers, Thessaloniki, Griechenland,
2001 Tvplusfilms international filmfestival, Birkenhead, UK,
2001 XIX International Filmfestival of Uruguay, Montevideo, Uruguay,



2002 Beirut Intern. Festival of European Film (Goethe-Institute), Libanon,
2002 CIFF Cairo International Filmfestival, Egypt (A-Festival),
2002 Suchitra International Filmfestival, India,
2003 Calcutta International Filmfestival, India (section: Roland Reber Films),
2003 Alexandria International Filmfestival, Egypt,
2004 Dhaka Intern. Filmfestival, Bangladesh (section: About Roland Reber)
2009 International Filmfestival of India, Goa
2009 Chennai International Filmfestival, Indien
DVD: seit Mai 2007 in Deutschland, Österreich und Schweiz

2001 dann nenn es halt Liebe, Kurzfilm, Regie: Mira Gittner
1999/2000 Der Koffer, Kurzfilm, Regie: Roland Reber
2000 Highlights Get Together, Doku, Regie: Mira Gittner
1999 Der Fernsehauftritt, Kurzfilm, Regie: Roland Reber
1998 Manuel, Kurzfilm, Regie: Roland Reber
1998 Du musst nur ein Mädchen werden, Kurzfilm, Regie: Roland Reber



ANHANG (Rezensionen, Statements, Kommentare)

Süddeutsche Zeitung – Feuilleton

Wo ist die Grenze, wer ist der Zöllner?

„Die Wahrheit der Lüge“, ein neues gespenstisches Kino-Experiment von Roland Reber Gedankenspiele mit vollem Körpereinsatz. Ohne das Netz und den doppelten Boden deutscher Filmförderung. Die Filme von Roland Reber und seinem kleinen verschworenen Team sind Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft. In seiner Mischung aus Naivität und Professionalismus, wie man sie vor allem im klassischen amerikanischen B-Kino pflegte. Ein Kino, das phantastische, verschlungene Wege ging, um dann erschreckend nah an der Wirklichkeit zu enden. Mit Drehschluss ist bei Reber die Arbeit nicht getan, dann gehen er und seine Leute mit dem Film in die Kinos, zu Projektion und Diskussion. „Die Wahrheit der Lüge“, man muss den Titel des neuen Filmes nicht nur philosophisch lesen. Genauso gut könnte er, grell und aggressiv, auf dem Plakat zu einem Thriller der Vierziger oder Fünfziger prangen. Erneut ein Experimentalfilm. Zwei Frauen haben sich auf ein merkwürdiges Spiel eingelassen, angekettet in einem Verlies. Ein junger Mann, der sich präventiv als Autor einer wissenschaftlichen Studie geriert, will durch diverse Prozeduren und Quälereien ihr Selbstbewusstsein brechen. „Grenzerfahrungen sind nur an der Grenze möglich“, sagt er, „aber wo ist die Grenze, wo der Zöllner?“ Im Spiel um Dominanz und Unterwerfung, Sadismus und Masochismus macht er dann aber eine eher klägliche Figur – weil er nicht merkt, dass auch er Versuchskaninchen ist. Seine Verlegerin sitzt ihm im Nacken, die imposante Antje Nikola Mönning. Sie beherrscht die Szene, einer Diva gleich, einer Domina. Der Film ist ein Labyrinth, die Location bestimmt seinen Charakter, eine magisch illuminierte alte Fabrik, durch die das Phantom der Freiheit spukt, das Gesenst schöner romantischer Ironie. Die schrecklichste Szene in diesem kleinen Theater des Roland Reber – ein Theater der Grausamkeit wie des Epischen – ist, wenn die Gefangenen als Marionetten ausgestattet sind und agieren. Sind die Zöllner hier, vor dieser Einsicht darf man nicht zurückschrecken, am Ende wir Zuschauer? (Fritz Göttler)

Filmjournalisten.de

wtp ist im großen Kino angekommen.

Ein Mann hält sich zwei Frauen, angekettet in einem tiefen Keller. Er treibt perfide Psychospielchen mit ihnen, quält und foltert sie, doch der Lebenswille der Frauen will einfach nicht zerbrechen. Vielleicht liegt das daran, dass der Mann den Frauen mitgeteilt hat, wann er sie wieder freilassen wird, so haben sie stets ein Fünkchen Hoffnung vor Augen. Der Mann kommt in die Bredouille, denn sein unbedingtes Ziel ist es, die beiden Frauen innerhalb der gesetzten Zeit „zum Gipfel“ zu führen.

Diese Ausgangssituation eröffnet *Die Wahrheit der Lüge*, den neuen Film von Roland Reber. Wie in seinen bisherigen Filmen scharft Reber das Kernteam seiner wtp-Filmproduktion um sich; inszeniert ohne Filmförderung, ohne große Kosten oder anderes Tamtam, minimalistisch. Mit jeder Menge Herzblut aller Beteiligten und dem, was drumherum noch nötig ist, nicht mehr.

Einzig technisch hat wtp massiv aufgerüstet seit der letzten Produktion: Gedreht wurde auf



einer Arri Alexa, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Dramaturgisch – leider kann mehr über die Filmhandlung nicht erzählt werden, ohne den Filmgenuss stark zu beeinträchtigen – hat sich Roland Reber stark dem Mainstreamkino angenähert: Die Handlung ist stringent und sinnfällig, alle Entscheidungen und Konsequenzen sind jederzeit logisch nachvollziehbar, es gibt Twists und Wendungen sowie überraschende Enthüllungen, die das Erlebte rückwirkend in einem neuen Licht erscheinen lassen. Dies kommt dem Film sehr zu Gute, denn auf diese Weise ist er einem weit breiteren Publikum zugänglich als die bisherigen, doch sehr theateresken, eher kopflastigen Filme von Reber. Nichtsdestoweniger kommt das Grübelzentrum im Gehirn bei diesem Film noch lange nicht zu kurz. Was für *Saw*, *Cube* und anderen Gefangenschafts-Horrorstreifen die Frage nach dem Wie, ist für *Die Wahrheit der Lüge* die Frage nach dem Warum. Klug und gekonnt überlässt es Roland Reber dem Zuschauer selbst, sich seine Meinung zu bilden. Zum Ende des Films wird kein Faktum unbekannt sein, doch die Frage nach dem Warum wird den Zuschauer noch eine ganze Weile umtreiben. Menschliche Abgründe auszuleuchten, ist eine der großen Fähigkeiten von Roland Reber, er hat nur seinen Stil etwas geändert.

Bei der Besetzung trifft der Zuschauer auf alte Bekannte: Marina Anna Eich spielt eine der Entführten, Antje Nikola Mönning eine Partnerin des Entführers. Dieser wird von Christoph Baumann gespielt, den man mittlerweile getrost als Hausdarsteller für wtp ansehen darf. Julia Jaschke ist ein Neuzugang im wtp-Universum, sie spielt die zweite Entführte. Weitere Rollen kommen nur am fernen Rande vor und sind weitgehend unwichtig für den Handlungsfortgang.

Die Dreiecksbeziehung zwischen den Entführten und dem Entführer ist das Fundament, auf dem der Film ruht. Die Beziehung des Entführers zu seiner Geschäftspartnerin ist der Hebel, der dieses Fundament jederzeit aushebeln kann. Diese Drei-plus-Eins-Konstellation erlaubt es, alle möglichen Beziehungsvarianten der klassischen Dreierbeziehung um eine ganze Dimension zu erweitern und damit exponentiell zu verkomplizieren. Ein geschickter dramaturgischer Schachzug, denn so kann alles, was eben noch in Stein gemeißelt schien, jederzeit in sich zusammenfallen. Ein faszinierendes Spiel der längeren Hebel.

Marina Anna Eich und Julia Jaschke leben die Verzweiflung der angeketteten Entführten absolut überzeugend aus, besonders sei hier hervorgehoben, dass die beiden stark unterschiedliche Figuren darstellen, die sich auch unter zunehmendem Stress entsprechend unterschiedlich entwickeln. Antje Nikola Mönning bringt mit ihrer kühlen Unnahbarkeit den Entführer ziemlich ins Schwitzen, was Christoph Baumann in seiner Rolle auch gekonnt vermittelt. Er sitzt schauspielerisch zwischen den Stühlen: Nach unten muss er der gnadenlose Machthaber sein, nach oben sieht die Sache schon anders aus. Schauspielerisch muss man hier allen Beteiligten absoluten Respekt zollen.

Kamera, Licht und Ton sind absolut zielsicher geführt, gesetzt und aufgezeichnet; gerade die subtile Tongestaltung im Verlies als zentrales Element der psychologischen Kriegsführung wird über den Verlauf des Films hinweg immer stärker offenkundig. Besonders auffallend bei der Bildgestaltung ist, dass hier mit einer Zahl von Fahrten gearbeitet wurde, was dem Film im Vergleich zu seinen Vorgängern eine ganz neue Dynamik gibt.

Die Musik ist feinfühlig für den Film komponiert und wartet mit einigen ebenfalls extra für den Film geschriebenen Liedern auf, die das Erlebnis im Kino nicht nur abrunden, sondern ihm auch eine gewisse Aura verleihen. Die Musik bietet zwar nicht klassische Themes wie bei *Jaws* oder *Indiana Jones* (was in diesem Film auch absolut fehl am Platze wäre), ist aber deutlich auffälliger, stärker im Vordergrund befindlich, mitreißender als diese



Landplage der nichtssagenden, sich emotional vor sich hin windenden Keyboardbegleitungen ohne rechte Melodie so vieler deutscher Produktionen. Auch das Restliche ist mit großer Liebe und vor allem höchster Professionalität gestaltet. Im Grunde handelt es sich bei *Die Wahrheit der Lüge* um einen Psychothriller, wie er auch mit sieben- bis achtstelligen Produktionskosten entsprechend aufwendiger hätte gedreht werden können. Man merkt dem Film die Theater-Vergangenheit von Roland Reber zwar noch immer deutlich an, doch diesmal muss man bei der Einordnung in Genres eindeutig das Attribut "experimentell" weglassen. wtp ist im großen Kino angekommen.
(*filmjournalisten.de, Julian Reischl*)

DEADLINE

Unzählige Filme schon bereiteten die Themen Macht und Demütigung mit immer demselben Muster auf: Unschuldige geraten in die Fänge von psychisch gestörten Individuen, die ihre krankhaften Neigungen in einer perversen Art und Weise an ihnen ausleben, bis sich diese entweder befreien und ihre Rache ausüben, was dem Zuschauer ein Gefühl der Befriedigung gibt, oder aber diese Erwartungen werden wie in FUNNY GAMES komplett auf den Kopf gestellt und dem Rezipienten wird somit ein Spiegel der konsumierten Gewalt vorgehalten, nach der er selbst dürstet.

Roland Reber, Regieexzentriker solcher Werke wie ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN, geht bei seinem neuesten Film DIEWAHRHEIT DER LÜGE in den ersten Minuten augenscheinlich einen bereits ausgetretenen Pfad und erzählt die Geschichte eines Autors, der zwei Frauen in einem abgelegenen Gelände gefangen hält und sie sowohl psychisch als auch physisch foltert und erniedrigt. Ein Zeitlimit von fünf Tagen ist dabei vorgesehen und festgesetzt. Der Peiniger will seine Opfer damit auf den Gipfel bringen, bei dem er den Höhepunkt seiner unmenschlichen Experimente sieht. Seine undurchsichtige Verlegerin zieht dabei die Fäden im Hintergrund und treibt den Autor dabei selbst an die Grenzen seiner eigenen Vorstellungskraft.

In nur 14 Tagen Drehzeit und mit einem kleinen Ensemble, das ohne externe Förderungen auskam, wurde hier mit wenig Aufwand ein Projekt auf die Beine gestellt, das mit sämtlichen oben genannten Genrekonventionen bricht und damit zugleich das intensivste psychologische Kammerspiel der letzte Jahre darstellt. Zwischen SM und Poesie, zwischen Surrealismus und Expressionismus, zwischen plakativen Folterungen und bizarr anmutenden, beinahe grotesken Szenarien, entfaltet sich so eine meisterhaft tiefgründige Allegorie des Lebens. Stundenlang könnte man die minimalistisch gehaltenen Bilder verfolgen, die so dialogstark untermalt werden und deshalb so unglaublich verstörend und gleichzeitig schmerzhaft entlarvend wirken. Fazit: MEISTERWERK!

Daniel Gores

cinetastic.de

Der Autor (Christoph Baumann) hält in einem abgelegenen Industriekomplex zwei Frauen gefangen: Die Mutige (Marina Anna Eich) und Die Zögerliche (Julia Jaschke). Der Autor möchte beide zu Grenzerfahrungen bringen, auf den "Gipfel" wie er es zu nennen pflegt und dafür ist ihm jedes Mittel recht. Fünf Tage sperrt er die beiden Frauen in einer Keller und setzt diese physischer wie auch psychischer Folter aus. Er foltert sie mit Plastiktüten und Wasser, steckt sie in Öfen und Kisten und dennoch kommt er mit seinen Methoden



nicht zum erwünschten Erfolg. Die Verlegerin (Antje Mönning) ermutigt ihn mit seinen Methoden weiter zu gehen und so droht er beiden mit dem Tod, was bei der Mutigen und der Zögerlichen zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen soll. Plötzlich soll er zwischen den beiden Frauen und der Verlegerin stehen und die Frage kommt auf, wer eigentlich mit wem spielt. Wer bringt wen an seine Grenzen und wo soll dies alles enden? Drei Jahre ist es schon wieder her, seitdem Regisseur und Drehbuchautor Roland Reber (MEIN TRAUM ODER DIE EINSAMKEIT IST NIE ALLEIN) mit ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN eine Vielzahl von Kritikern gegen sich aufbrachte. Nun ist er mit DIE WAHRHEIT DER LÜGE zurück und sein Team rund um die wtp-Filmproduktion mit ihm. Komplette ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Geldern haben sie auch diesmal mit sehr begrenzten Mitteln ein Werk erschaffen, das für den einen oder anderen kontroversen Gesprächsstoff sorgen wird.

Was ist Wahrheit und was ist Lüge? Die Fragen müssen sich Die Mutige und Die Zögerliche mehr als einmal stellen, nachdem sie sich freiwillig für fünf Tage haben einsperren lassen. Der Autor möchte sie beide an ihre Grenzen bringen und dafür ist diesem fast jedes Mittel recht. Reber versucht mit diesem dramaturgischen Grundsatz das Leben selbst infrage zu stellen, indem er das Leben selbst als Metapher dafür sieht. Mit nachvollziehbaren Wendungen kann er den Spannungsaufbau immer konstant hoch halten, was aber auch daran liegt, dass man sich über die Gefangennahme selber absolut keinen Kopf machen darf. Beide Frauen könnten in unzähligen Gelegenheiten fliehen und wären zusammen, gegen so eine schwächliche Person wie dem Autor, mehr als nur überlegen. Lässt man dies allerdings nicht an sich heran, entsteht ein gar wunderbares Verwirrspiel der Realitäten.

In den Filmen von Roland Reber gehören Christoph Baumann (THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE), Marina Anna Eich (MEIN TRAUM ODER DIE EINSAMKEIT IST NIE ALLEIN) und Antje Mönning (UM HIMMELS WILLEN) praktisch schon zum Inventar, einzig Julia Jaschke (DER MANN VON NEBENAN LEBT!) ist neu hinzu gestoßen. Während Eich und Jaschke die Gefangenen gut verkörpern und gerade Jaschke den geistigen Verfall wunderbar dar bietet, gehört die Kritik diesmal Christoph Baumann. Mit seiner schwächlichen Figur ist er als "Entführer" wenig glaubwürdig und kann auch von seiner Darbietung der Dialoge einfach nicht überzeugen. Oft wünscht man sich, er ginge einen Schritt weiter. Nie bestraft er eine der beiden Frauen, nie spinnt er sein anfängliches Spiel mit seinen Regeln weiter aus. Wenn er eines hätte sein müssen, dann kompromissloser und autoritärer!

Neben einer mehr als ungewöhnlichen Story muss man hier aber das Lob vielmehr auf die stilistischen Mittel legen, die den Film vom Durchschnitt etwas abheben. Mit wunderbaren langen Kamerafahrten und warmen Bildern, oft in gelb und orange gehalten, kann DIE WAHRHEIT DER LÜGE vor allem im visuellen Bereich überzeugen. In wieweit man sich auf so groteske Aufnahmen wie das Puppenspiel oder die Gerichtsverhandlung am Ende einlassen kann, sei jedem selbst überlassen, für mich war dies um Längen zu abgehoben...

Mit DIE WAHRHEIT DER LÜGE ist Roland Reber und sein Team nun endgültig im Kino angekommen, auch wenn sein Stück erneut nichts für den durchschnittlichen Kinobesucher sein wird.

(cinetastic.de, Ronny Dombrowski)



Filmreporter.de

"Die Wahrheit der Lüge" zeichnet sich durch seinen Minimalismus und seine Direktheit aus. Von Anfang an befindet sich der Zuschauer inmitten des Geschehens. Er muss sich zunächst ebenso mit der Situation zurecht finden, genau wie die gefangen gehaltenen Frauen. Erst nach einiger Zeit wechselt die Perspektive von den Frauen zu ihrem Peiniger. Der Zuschauer kann sich deshalb sofort in die Damen hineinversetzen und ihre Angst nachvollziehen. Zudem sorgt das gelungene Spiel von Marina Anna Eich ("Engel mit schmutzigen Flügeln") und Julia Jaschke dafür, dass das Verhalten der Protagonistinnen nachvollziehbar bleibt.

Die Damen werden von Christoph Baumann ("The Dark Side of Our Inner Space") übertroffen. Beängstigend glaubwürdig mimt dieser den Peiniger. Man nimmt ihm sofort ab, dass er alles mit großem Vergnügen durchführt. Insbesondere in den Essens-Szenen, ist die sadistische Ader des Geiselnegers spürbar. Aufgrund Baumanns Schauspielleistung, funktioniert auch die moralische Wandlung seiner Figur.

Die für den Zuschauer beklemmende Stimmung wird nicht nur durch die überzeugenden Darsteller erzeugt. Auch das minimalistische Setting von "Die Wahrheit der Lüge" tragen zu diesem Eindruck bei. So spielt das Kammerspielartige Drama nur in fünf Räumen. Zudem ist neben den vier Protagonisten nur ein Barmann wiederholt zu sehen. Eich und Kamerafrau Mira Gittner waren an allen Spielfilmen von Roland Reber beteiligt. Auch Antje Nikola Mönning und Christoph Baumann waren bereits in mehreren Produktionen von ihm zu sehen.

(filmreporter.de, Heiko Thiele)

Movieworlds.com

Was echt ist und was nicht, entscheidet die Sicht.“ – ein Zitat das punktgenau beschreiben sollte, was Roland Reber, ungeschlagener deutscher Meister in der Darstellung menschlicher Abgründe, mit seinem aktuellen Psychodrama „Die Wahrheit der Lüge“ in einer mal feinfühligem, mal gnadenlos schockierenden und erbarmungslos unkonventionellen Story thematisiert.

Statt den Film in einem gängigen Genre zu halten und ihm dabei trotzdem etwas Spezielles mitzugeben, bemüht sich Reber letztlich deutlich darum, seine Vision des Filmemachens speziell zu halten und möglichst unkonventionell und kunstvoll aus dem gängigen Genre herauszukatapultieren, was den Durchschnittskinogänger am Ende melancholisch das ein oder andere Stück von Altbewährtem vermissen lässt. Schon die Einführung der Figuren als "der Autor", "die Verlegerin", "die Mutige" und "die Zögerliche" schiebt die Handlung von der Ebene der möglicherweise real erfahrbaren Begebenheit auf die der Künstlichkeit und absoluten Metapher, sodass der Film selbst ziemlich schnell einen mehr oder weniger erfahrungsfernen Beigeschmack erhält. „Es ging mir nie um die reale Darstellung von 2 gefangenen Frauen, sondern um die Metapher der Gefangenschaft, die wir Leben nennen“ begründete Reber die Künstlichkeit seines Filmes. So mag der künstliche Beiklang und die allgegenwärtige Metaphorik der Vision des Filmes im Sinne einer allübergreifendem Symbolik von Grenzerfahrung und menschlichem Abgrund, von menschlichem Leben zwischen Gefangenschaft und Ausbruch, zwischen Schicksal und Selbsterkenntnis, Kontrolle und Kontrolllosigkeit zwar hilfreich sein, dennoch beschränkt sie das mögliche Zielpublikum doch auf eine Hand voll jener, die zu Gunsten der Kunst und der zu vermittelnden Botschaft bereit sind, auf erfahrungsnahes



Entertainment zu verzichten. Genretypische Szenerien liefert „Die Wahrheit der Lüge“ nämlich kaum, dafür bedient sich der Streifen einer höchst diversen und beeindruckenden Bandbreite treffsicherer, wirkungsvoller Filmkniffe, welche, wenn vom Zuschauer erkannt, durchaus zum genussvollen und intensiven Erleben der eigentlichen Message verhelfen können. Bemerkenswert homogen, fast schon als Spiegelbild der inneren Situation stellt Reber dabei die äußere Situation seiner Figuren heraus. Gekonnt inszeniert er reale Schauplätze als authentische Metaphern für menschliche Beengung durch Gesellschaft und Alltag, um sie schließlich im Stile kafkaesker Szenerie der Weite einer kalten Welt gegenüber zu stellen. Mal schwungvoll, mal zögerlich zeichnet er so das Bild einer Welt, in der der Mensch sich wie in einem unterirdischen Labyrinth kaum mehr zurechtzufinden vermag. Jedes Detail des Filmes scheint dabei in sich mehr oder weniger verschlungen und macht den Streifen während dessen selbst zu dem undurchschaubaren Labyrinth des Lebens, von dem er letztlich handelt. Nicht nur ist die Unmöglichkeit, zwischen Echtem und Unechtem, zwischen Wahrheit und Lüge zu differenzieren hier Thematik, sie wird zusehends auch zur tatsächlichen Erfahrung des Zuschauers, wenn der zuweilen unfähig sein dürfte, sich in den Bild gewordenen Gedankengängen der Charaktere nicht zu verlaufen. Dabei kann vom 0/8/15 Besucher eines Psychodramas jedoch kaum erwartet werden, sich genug Gedanken über Kameraeinstellungen und differenziert den Plot unterstützende Beleuchtung zu machen, um den Film als die Vision schätzen zu können und mit genau jenem Gefühl der Erkenntnis zu verlassen, das Reber ursprünglich wohl zu bestreben versuchte. Zwar dürfte auch der Durchschnittskinogänger kaum darum herum kommen, sich alleine durch die zumeist Orange und Gelb durchtränkte Szenerie körperlich beengt und zusehends unbehaglich zu fühlen, dennoch wird er sich schwer tun, den Grund für jenes Gefühl der Beengung zu erkennen und den nach Erkenntnis verlangenden Ausbruch aus Einengung zum Ende hin befriedigend erfahren zu können. Wohl um genau jene Problematik zu reduzieren, scheint Reber die Charaktere absichtlich zu derart eindeutigen Symbolen übersteigert zu haben, dass sie auch für einen Blinden mit Leichtigkeit auszumachen sein sollten. Wenn der Versuch, so auch der größeren Masse und einem dementsprechend breiteren Publikum das Verständnis des Dargestellten zu ermöglichen, am Ende auch lobenswert sein dürfte, ist es doch gerade die Übersteigerung der Figuren, die die breite Masse im selben Schritte wieder von dem Film zurückschrecken lässt, weil man sich immer schwerer tut, mit Rebers Charakteren eine wirkliche Verbindung aufzubauen. So nimmt ihre Symbolik der „Wahrheit der Lüge“ einen Bestandteil, auf den die Symbolik selbst eigentlich angewiesen ist. Die Übersteigerung der Figuren vermittelt am Ende nämlich nicht nur wie ganz offensichtlich angestrebt deren Metaphorik, sondern gibt mehr oder weniger unbeabsichtigt das Gefühl, gerade jene Metaphorik und mit ihr die Botschaft des Filmes sei nicht auf die Masse übertragbar und tangiere das durchschnittliche, echte Leben kaum, wodurch die Message selbst schließlich nicht mehr richtig greift. Damit erbaut der Film eine Metaphernwelt für das menschliche Leben, die er selbst wieder einreißt, wenn er sie derart übersteigert, dass sie gefühlsmäßig nicht auf das durchschnittliche Menschenleben anwendbar scheint. Allein für denjenigen, der sich mit Kunstfilm, Theater oder den Hintergründen des Filmemachens zumindest ein wenig auseinandergesetzt hat, sollte der Film so letztendlich eine tatsächlich tiefgreifende und beeindruckende Kinoerfahrung sein. So fallen dem Kenner gezielt eingesetzte Kamerafahrten ins Auge, deren Länge zuweilen symbolisch für jenen langen Weg interpretiert werden kann, den Selbsterkenntnis bedeutet. Dabei unterstützt wirklich gekonnte Beleuchtung kunstvoll Szenen der Erleuchtung und des kurzweiligen Durchbrechens von Verwirrung, jedoch sollte auch solcherlei differenziertes,



filmerisches Können am Ende nur jenen auffallen, die filmerisch selbst etwas können. Mit all seinen so diversen und doch so homogenen und nahezu perfekt ineinander greifenden Einzelteilen künstlerischer Wirkungsästhetik dürfte es metaphorisch passend sein, „Die Wahrheit der Lüge“ als eine Art Masterpuzzle des Films zu bezeichnen, welches, wenn mit der richtigen Technik und ein wenig Puzzlerfahrung zusammengefügt, ein bewegend treffendes und wunderschönes Bild von der Polarität menschlichen Lebens und dessen Abgründen zeigt. Dennoch handelt es sich immer noch um ein Masterpuzzle, dessen Endbild sich demzufolge vom Hobbypuzzler nur schwer zusammensetzen lässt, wenn der schnell die Lust verliert, nach entsprechenden Puzzleeinzelteilen Ausschau zu halten und wahrlich nicht die Wahrheit der Lüge im Sinne eines genretypischen Psychodramas erfahren wird. Trotzdem bleibt klar anzuerkennen, dass Reber sich bei aller Kunst und Theatralik seit seinen vorherigen Filme, darunter beispielsweise (Dark side of our inner space, Engel mit schmutzigen Flügeln) immer mehr mit dem Mainstream zu versöhnen scheint, so vor allem durch eine Handlung die vom breiten Kinopublikum klar nachzuvollziehen sein sollte und relativ konsequente Spannungssteigerung in Form von gezielt geführten Dialogen.

„Was echt ist und was nicht entscheidet die Sicht.“ - daher sollte wohl einfach jeder für sich selbst sehen, ob er das Puzzle „Die Wahrheit der Lüge“ lösen will und vor allem lösen kann, denn letztlich ist sowie so immer nur der eigene Eindruck wahr- und wie wahr das ist, was hier kritisiert wird oder noch zu kritisieren wäre hängt am Ende wohl genauso stark mit dem Standpunkt des Betrachters zusammen wie alles andere auf der Welt.

(*movieworlds.com, Sima Moussavian*)

FILMECHO/FILMWOCHE

Die Wahrheit der Lüge

Der neue Beitrag des Münchner Kreativkollektivs wtp international („Engel mit schmutzigen Flügeln“) illustriert auf minimalistisch-metaphorische Weise die schmerzhaften Grenzerfahrungen des Lebens.

„Hart, unbarmherzig und wahr“ will Roland Rebers Film nach eigener Aussage sein. Die Adjektive „hart“ und „unbarmherzig“ mögen sogar stimmen, die Wahrheit indes muss jeder Zuschauer selbst herausfinden. „Die Wahrheit der Lüge“, das aktuelle Projekt der südbayerischen Produktions- und Verleihfirma wtp international (dahinter stehen Regisseur Reber, die Schauspielerinnen Marina Anna Eich und Antje Nikola Mönning, Kamerafrau Mira Gittner, Produzentin Patricia Koch sowie Geschäftsführerin Claire Plaut), handelt von drei Frauen und einem Mann, die anfangs auf freiwilliger Basis Grenzerfahrungen kennenlernen wollen. Zwei der Frauen, die als „die Mutige“ (Marina Anna Eich) und „die Zögerliche“ (Julia Jaschke) ausgewiesen sind, werden von einem gleichfalls namenlosen „Autor“ (Christoph Baumann) in einer stillgelegten Fabrik gefangen gehalten sowie körperlich und geistig misshandelt. Das Ziel ist, authentische Beobachtungen über jene „Grenze“ zu machen, an der ein Mensch innerlich und äußerlich zerstört wird. Angetrieben wird der wie ein Student wirkende junge Mann von seiner aggressiven Verlegerin (Antje Nikola Mönning, bekannt u.a. aus der TV-Serie „Um Himmels Willen“), bei der nicht ganz klar ist, ob lediglich ökonomische Interessen im Vordergrund stehen oder nicht auch rein sadistische Gelüste. Um das gewünschte (?) Resultat mit allen Mitteln zu erreichen, bestimmt die Verlegerin, die Quälereien bis ultimo zu intensivieren. Nun befindet sich auch der bislang rein „professionell“ agierende Mann in



einer Zwangslage.

Vielleicht ist das wahre Markenzeichen der Firma wtp international aus München-Geiselgasteig und ihres Buddha-artigen Regisseurs Roland Reber („24/7 – The Passion of Life“, „Engel mit schmutzigen Flügeln“), dass deren Filmprojekte sich bewusst oder unbewusst auf dem schmalen Grat zwischen Kitsch und Kunst entlang hangeln. Auch „Die Wahrheit der Lüge“ beeindruckt die Zuschauer in erotisch-ästhetischer Hinsicht genauso, wie es einige Betrachter auch wieder abschrecken mag. Die Idee, spätestens nach den grausigen Bilddokumenten aus dem Bagdader Gefängnis Abu Ghraib institutionell verordnete Gewalt auf die Leinwand zu bringen, ist beileibe nicht neu. Trotzdem bleibt die Vermengung von Folter und Philosophie nicht erst seit de Sade „reizvoll“. Genau von diesem „Reiz“ berichtet Rebers Film, der mittlerweile das siebte und ohne öffentliche Fördergelder realisierte wtp-Zusammenspiel ist. Die Basis der Dreharbeiten (in der Regel an bayerischen Locations) bildet dabei weniger ein durchaus vorliegendes Script, sondern die Spontantät und der Enthusiasmus aller Beteiligten. Die Abbildung der nackten Haut (der Frauen) ist dabei ein Muss; die künstlerische Anmutung wird andererseits gern auf eine esoterische Ebene transponiert. „Es ging mir nie um die reale Darstellung von zwei gefangenen Frauen, sondern um die Metapher der Gefangenschaft, die wir Leben nennen“, wird Regisseur Reber in den Presseunterlagen zitiert. Das liest sich genauso belanglos wie hintergründig – und exakt mit diesem Vorsatz sollte man „Die Wahrheit der Lüge“ auch *genießen*. Dabei bleiben Produktion und anschließender Vertrieb trotz aller Verspieltheit konsequent in handwerklich seriösen Händen: Die Realisierung etwa geschah mithilfe der digitalen ARRI-Kamera Alexa, die hochwertige und farbenreiche Bilder eingefangen hat (Schnitt und Kamera: Mira Gittner). Fazit: „Die Wahrheit der Lüge“ ist definitiver Special Interest für cineastische Spezialisten, mit weitaus weniger nackter Haut noch als der „Engel“-Vorgängerfilm, gleichwohl weitaus nachhaltiger in seiner psychologischen Darbietung.

Andreas Wirwalski

Im Interview zum Film sagt Marina Anna Eich: „Die Verlegerin symbolisiert das Schicksal, das mit Ratschlägen oft hart und unbarmherzig, aber unterstützend eingreift und alle Fäden in der Hand hat.“

Nun, das würde voraussetzen, dass es so etwas wie Schicksal gibt, was ich für einen Irrtum halte. So ganz einfach ist das mit den Rollen in Rebers neuestem Filmwerk **"DIE WAHRHEIT DER LÜGE"** dann doch nicht. Der Meister des Low-Budget-Kinotheaters hat wieder zugeschlagen. Schonunglos führt er gemeinsam mit seinen Darstellern, dem vertrauten Team aus Allround-Talenten, seine Zuschauer an die Grenzen ihrer kognitiven Belastbarkeit, um sie (mit dem Worten des Hauptdarstellers) "auf den Gipfel" zu bringen. Was allerdings für Reber der Gipfel der Erkenntnisfähigkeit, ist für manchen "Normalbürger" der Gipfel der Unverfrorenheit. Rebers Filme sind nichts für Chipstütenabonnenten, das weiß wohl inzwischen jeder, der einen oder mehrere seiner Filme gesehen hat. Roland Reber hat eine Mission, die Mission: "Ecce Homo!" Und er nimmt diese Aufgabe ernst. So geht es also auch in diesem neuen Streifen um die Selbst-Erkenntnis, Menschwerdung, um das Überschreiten der moralischen Grenzen. Begleiten wir also unseren cineastischen Zöllner ein wenig auf dem Spaziergang entlang der Demarkationslinie des "guten Geschmacks".

Grenzen kann man nur bestimmen, wenn man sie zumindest einmal überschritten hat. Die Grenzthematik ist bestimmend für den Plot.- Reber spielt mit der Polarität und schießt dabei heimlich auf die dreiwertige Logik. Alle Beteiligten stellen fest, dass Grenzen sich



verschieben, wenn man sie erreicht, und dass nicht immer ein Zollbeamter da ist, um eine Grenze zu bestimmen. In der Filmhandlung geht es darum, dass ein Autor für ein geplantes Buchprojekt zwei Frauen anheuert, um sie für 5 Tage in einer verließähnlichen Industriebranche gefangen zu halten und sie zu grenzwertigen Erfahrungen zu bringen. Die beiden willigen ein und es stellt sich heraus, dass die beiden sehr verschieden sind, dies sehr zur Freude des Autors und seiner Verlegerin. Der Tanz mit der Göttin Psyche beginnt.

Zur Mitte des Films kommt die Verlegerin auf den zentralen Punkt, die Zeit. Die offensichtliche Begrenztheit des Leidens gibt den Delinquentinnen Kraft. Um den "Gipfel" zu erreichen, muß der Autor also den gesetzten Zeitrahmen brechen. Die Führung entgleitet ihm hernach, die Verlegerin reißt das Heft an sich. Die Frauen werden durch die in Aussicht gestellte Unendlichkeit des Leidens zusehends hysterischer, die Ratio wird verdrängt durch überbordende Emotion.

Die Techniken, die der Autor anwendet, um seine Versuchspersonen zu brechen, sind vergleichsweise harmlos, ebenso sind die Fixierungen real betrachtet eher lächerlich. Für das allgemeine Publikum sicherlich ausreichend grotesk, sind seine "Folterungen" für Anhänger der BDSM-Kultur eher harmloses Geplänkel. Aber mehr als das Gezeigte kann Reber auch nicht wirklich bringen, ohne es sich mit dem Durchschnittspublikum vollends zu verscherzen.

In einem übertragenen Kontext betrachtet stellen die beiden Frauen zwei Teile einer Seele dar. Da ist der zögerliche, verletzliche Teil, und da ist der willige, promethische Teil. Der Autor unterscheidet sie deutlich in den "Interviewszenen" in welchen er seine Fragestellung exakt auf diesen Unterschied (Wille & Liebe) abstimmt. Von der Entschlossenen will er Wahrheiten hören, sachliche, unfragwürdige Tatsachen. Von der Zögerlichen erfragt er Dinge der Liebe, sucht nach tiefen Emotionen. Er geht sogar so weit, von ihr zu verlangen, spontan ein Stockholm-Syndrom zu entwickeln, um ihr die Abstrusität ihres blinden Gehorsams vor Augen zu führen. Den Gipfel inszeniert der Autor, als er mit den Frauen im Wortsinn die Puppen tanzen läßt, eine Szene, die wirklich phantasievoll aufgebaut ist.

Durch diese Szenen erregt der Film Aufmerksamkeit, wird wohl zu einem weiteren Dorn im Fleisch der Kurie und für ausreichend Gesprächsstoff in den Kolumnen sorgen.

Letztlich wird der Autor dann in sein eigenes Spiel hineingezogen, und die Verlegerin verliert jede Zurückhaltung. Sie plant offensichtlich das absolute Extrem, womit sie den Autoren in das Spiel katapultiert. So wird der Spieler zum Gespielten, ohne Chance auf Gegenwehr. Eine Rolle, die ihm sichtlich nicht behagt. Das abschließende Tribunal erinnert trotz puristischer Ausstattung thematisch übrigens sehr stark an den Film THE WALL von Pink Floyd.

Im Gericht gesteht der Autor seine Unfähigkeit, das Spiel zu meistern, ein. Der verhinderte Magus, welchem es nicht gelingt, die Teile einer Seele zu vermählen, der im Abyssos der Unfähigkeit zu versinken droht. Der Zusammenbruch der Zögerlichen bewirkt schließlich, dass es zu einem Ende kommt, das will ich hier jedoch nicht vorweg nehmen.

Abschließende Bemerkungen zum Film:

Nach dem etwas sonderbar anmutenden Auftritt Marina Anna Eichs in dem Filmchen "BREAK" von 2009 zeigt sie im vorliegenden Film, dass sie doch etwas kann. Die Rolle der Mutigen paßt ihr gut, sie bringt die Aufsässigkeit, das "sich-nicht-abfinden-wollen" hervorragend rüber. Im Verlaufe des Films ergattert sie für sich die Hauptrolle.

Julia Jaschke spielt sich hier mutig ins Team, gibt alles und wird so zu einem perfekten Pendant für die Mutige. Ihre Textwiedergabe wirkt sehr authentisch, man möchte der



Ärmsten zum Ende des Films gern ein Röhrchen Antidepressiva reichen ;-)

Antje Nikola Mönning kostet die Facetten der Darstellung voll aus, man sieht ihr an, dass sie es schätzt, in Extremen zu agieren. Dennoch wirkt sie an einigen Stellen etwas hölzern. Möglicherweise ist dies jedoch auch der theaterähnlichen Inszenierung geschuldet. Der divenhafte Auftritt der Verlegerin als "dunkler Engel der Erkenntnis" gerät etwas naiv. Für Menschen, die sich real mit dieser geistigen Kraft auseinandergesetzt haben, eine Farce. Aber immerhin, ein netter Versuch.

Christoph Baumann könnte m.E.n. gern etwas mehr draufgegeben haben. Die Rolle des zunächst berechnenden, mit leichtem Irrsinn vernebelten Geistes paßt gut zu seiner äußeren Erscheinung, will sagen, er wirkt in der Rolle. Aber es hätte gern etwas mehr sein dürfen. Etwas mehr Sarkasmus, mehr Ironie in den Dialogen, und eine Portion mehr ausgestrahlte Dominanz täten der Rolle gut. Diese kleine Schwäche mag dem Umstand geschuldet sein, dass Baumanns Berührungen mit der Dominance/Submission Thematik eher theoretischer Natur sind.

Roland Reber spielt zwischendrin immer wieder mit Kinderreimen und unsinnigen Phrasen, ein roter Faden, der sich durch alle seine Filme zieht. Dies verleiht einigen Szenen einen gewissen infantilen Charme, wirkt jedoch für Kenner aller Reber-Filme eher wie Zweit- und Drittverwertung. Von der "Döner" Szene will ich lieber nicht sprechen... Ich frage mich oft, ob es wohl einfach ist für das Team, ihn als Regisseur zu haben, oder ob das wirklich harte Arbeit ist. Einmal mehr spielt der Regisseur mit der Szene des Verhörs, der Kreuzigung, der Inquisition.

Reber begehrt aus einem tiefen Bedürfnis nach Häresie immer wieder gegen klerikale Symbolik auf. Nur, um ergebnismaximiert zu provozieren, oder um eigene Konditionierungen zu konfrontieren? Mit wem redet Reber? Mit dem Publikum, oder mit sich selbst? Erklärt sich Roland Reber die Welt und läßt uns daran voyeuristisch teilhaben, oder belehrt er uns über Sachstände, die ihm längst geläufig sind? Es fällt schwer, als Außenstehender diese Frage zu beantworten. Rebers Filme sind extrem unkonventionell. Nicht so bildgewaltig wie die eines von Trier, dafür aber auch nicht mit dem Budget eines mittelamerikanischen Kleinstaates abgedreht. Was der Regisseur hier mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln ohne Inanspruchnahme öffentlich-rechtlicher Subventionierung auf die Bühne stellt, ist bemerkenswert und verdient merklich mehr als nur "ferner liefern..." Erwähnungen. Rebers Regie ist deutlich vom Theater beeinflusst, das ihm wohl tief im Mark steckt, was dem Film eine erfrischende Andersartigkeit beschert.

Nicht unerwähnt bleiben sollte der Umstand, dass dieser Film von Steffen Neder exzellent ausgeleuchtet ist, und dass Mira Gittners professionelle Kameraführung viele zusätzliche dramatische Elemente in die Szenen einbringt.

(aha, Olaf Francke)